

## NaturKulturHotel Stumpf „Aufgeschlossenheit und Durchhaltevermögen von Vorteil“

Das NaturKulturHotel Stumpf in Neunkirchen im Odenwald beschäftigt zwei Mitarbeiterinnen, die ein Duales Studium absolviert haben: Carolin Steck und Johanna Brenner, beide in der Abteilung Sales & Marketing. Ihre Erfahrungen ...

### Die Ausbildung

Carolin Steck absolvierte ihr Studium an der Internationalen Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe in Heidelberg, der Bayerische Hof in Heidelberg war ihr Ausbildungsbetrieb. Johanna Brenner studierte an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg den Studiengang: BWL – Tourismus, Hotellerie und Gastronomie. Ihr Partnerbetrieb war die Jugendherberge in Lindau bzw. das deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Bayern e.V.

### Die Suche nach dem Ausbildungsbetrieb

Bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb gingen sie ganz ähnlich vor: Carolin Steck schaute sich schon während der Schulzeit nach einem Praktikumsplatz in den Sommerferien in einem Hotel um, um zu überprüfen, ob der Weg eines Dualen Studiums im Tourismus und/oder der Hotellerie auch in der Praxis zu ihren Vorstellungen passt. Am Ende des Praktikums wurde ihr dann ein Duales Studium mit Beginn im folgenden Jahr angeboten und sie sagte zu. Johanna Brenner bewarb sich ein Jahr vor dem Abi in verschiedenen Betrieben, führte Bewerbungsgespräche und nahm Schnuppertage wahr. Schnell war ihr klar, dass dies das richtige Studium für sie ist und auf der Informationsveranstaltung der Dualen Hochschule in Ravensburg informierte sie sich über die entsprechenden und zu ihr passenden Partnerbetriebe.

### Die Studiengänge im Vergleich

Das Grundmodell der beiden Studiengänge ist vergleichbar, es gibt jedoch auch einige Unterschiede, wie zum Beispiel

IBA (Carolin Steck)	DHBW (Johanna Brenner)
Prinzip der geteilten Woche	Halbjähriger Wechsel Theorie/Praxis
Eine Fremdsprache (englisch)	Zwei Fremdsprachen (englisch, Spanisch oder Französisch)
Verhältnis von Klausuren zu schriftlichen Ausarbeitungen (Projektarbeiten, Seminararbeiten) unterschiedlich!	
180 ECTS-Punkte	210 ECTS-Punkte

### Vorteil des Dualen Studiums

Beide hat vor allem die Verknüpfung von Theorie und Praxis begeistert – und natürlich auch die vielfältigen Möglichkeiten, die man danach mit einem Abschluss als Bachelor of Arts hat.



Johanna Brenner und Carolin Steck absolvierten das duale Studium - eine anstrengende, aber lohnenswerte Ausbildung.

### Der ideale Ausbildungsbetrieb

Für Carolin Steck muss sich ein guter Ausbildungsbetrieb flexibel auf den Studenten einstellen sowie individuell und gezielt die Talente eines jeden Einzelnen fördern. Außerdem müssen die Verantwortlichen im Unternehmen bereit sein den Studenten in einem gewissen Maß Verantwortung zu übertragen, auch mit dem Bewusstsein, dass etwas schief laufen kann. Sie wünscht sich, dass der Betrieb es wagt seine Studenten „ins kalte Wasser zu schmeißen“ und gegebenenfalls als „Rettungsschwimmer“ bereitsteht. Johanna Brenner ist da etwas pragmatischer und sieht es als sinnvoll an, wenn sich ein Ausbildungsbetrieb an den Rahmenplan der Ausbildung und des Studium hält. Dann durchläuft der duale Student alle Abteilungen vom Housekeeping bis zur Geschäftsleitung. Besonders wichtig ist ihr, dass der Betrieb den Nutzen und das Potential eines dualen Studenten erkennt, denn der kann wirkliche Probleme und Schwachstellen in einem Betrieb auch wissenschaftlich beleuchten und mit der Unterstützung von Professoren und Lehrkräften an der DHBW Lösungsansätze ausarbeiten.

### Der ideale Student

Neben Ausdauer, Durchhaltevermögen und Zielstrebigkeit empfehlen die beiden Absolventinnen, dass ein guter Student aufgeschlossen, freundlich, zielstrebig und wissenshungrig sein soll und einen gewissen Leistungsdruck aushalten können muss.

klar: Man braucht einen Betrieb, in dem die Praxisphasen absolviert werden, und eine Hochschule oder Berufsakademie, an der die Studienphasen durchlaufen werden.

Es gibt Jobbörsen, bei denen Hotels ihre freien Stellen für das Duale Studium auflisten lassen können. Sie können den Ausbildungsweg auch auf der Karriere-seite ihrer Homepage vorstellen oder

gehen eine Kooperation mit der entsprechenden Berufsakademie oder Hochschule ein. Normalerweise richtet sich der Start der Ausbildung nach dem normalen Ausbildungsjahr, also Anfang September.